

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1867. Band I.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1867.

In Commission bei G. Franz.

Herr Bischoff hält einen Vortrag:

„Ueber die Brauchbarkeit der durch die Recrutirungsbehörden bis jetzt ermittelten Zahlen zur Beurtheilung des Entwicklungs- und Gesundheits-Zustandes der jungen männlichen Bevölkerung eines Landes“.

Der Vortragende ist der Ansicht, dass der bis jetzt bei dem Recrutirungsgeschäft ausschliesslich berücksichtigte militärische Standpunkt, den bei diesem Geschäfte über Grössen und Gesundheits-Verhältnisse gewonnenen Zahlen, so gut wie keinen weder absoluten noch relativen biostatischen Werth zuerkennen lässt. Die Verschiedenheit der Militärergänzungs-Vorschriften, sowohl in demselben Lande zu verschiedenen Zeiten, als in verschiedenen Ländern zu derselben Zeit, wonach bald die ganze im Militärdienstpflichtigen Alter stehende junge Mannschaft, bald nur ein durch das Loos zufällig bestimmter Bruchtheil derselben untersucht wird; die Verschiedenheit des Minimalmaasses und der Ansichten über die zum Militärdienst untauglich machenden Gebrechen; der Einfluss, welchen auf diese Bestimmungen die politischen Zustände ausüben: die grössere oder geringere Strenge und Genauigkeit, mit welcher man bei den Untersuchungen verfährt, haben so abweichende Zahlen hervorgebracht, dass dieselben ohnmöglich in der Sache begründet sein, und in keiner Weise miteinander verglichen werden können.

Der Vortragende erläutert dieses durch eine Uebersicht der in Preussen, Frankreich und Bayern erzielter Resultate, welche miteinander verglichen, zu ganz falschen Anschauungen führen würden. Soll dieses bei dem Militär-Ersatz-

Aushebungsgeschäft zu gewinnende grossartige und wichtige Material nicht ganz verloren gehen, so müssen andere Methoden bei der Sammlung und Aufstellung desselben Platz greifen, was sicher ganz unbeschadet des militärischen Zweckes geschehen kann.

Der Vortrag ist ausführlicher für sich gesondert gedruckt werden.

Derselbe berichtet:

„Ueber zwei weitere ihm von Paris zugesendete männliche Chimpanse-Schädel“.

In meiner Abhandlung über die Schädel der sogen. anthropomorphen Affen habe ich pag. 2 angegeben, dass ich durch die Güte des Herrn Professor Serres in Paris einen alten weiblichen und männlichen Chimpanse-Schädel zur Ansicht zugesendet erhielt, und pag. 19, wo ich über den angeblichen Unterschied zwischen Troglodytes niger und Troglodytes Tschégo Duv. spreche, bemerkte ich ferner, dass von den von Duvernoy in seiner Abhandlung über die anthropomorphen Affen als in dem Pariser Museum befindlichen, erwähnten Schädeln und Skeletten von Chimpanse, nur noch die zwei Skelette, deren Schädel mir übersendet worden und ein weiblicher Schädel, welchen Blainville in seiner Osteographie abgebildet, übrig seien. Ich musste nach den mir bei Uebersendung der beiden Schädel gemachten Aeusserungen zwei weitere Chimpanse-Skelete, deren Duvernoy Erwähnung gethan, für nicht mehr vorhanden erachten.

Neuerdings hat es sich gezeigt, dass dieses auf einem Irrthum beruhte und dass allerdings noch zwei Chimpanse-